

## Manipuliertes Gen übertragen

*Publik-Forum* Nr. 19/2005 berichtet von einer britischen Feldstudie zu den Gefahren der Gentechnik, die erschreckende Ergebnisse an den Tag gebracht hat. 273 Versuchsfelder wurden mit Mais, Raps und Rüben bepflanzt: eine Hälfte jedes Feldes mit konventionellen Pflanzen, die andere mit genmanipulierten, herbizidresistenten Sorten. Das Ergebnis war eindeutig: Die genmanipulierten Pflanzen wirkten sich negativ auf die Artenvielfalt aus. Wildkräuter, Blütenpflanzen, Schmetterlinge, Bienen gingen zurück. Hingegen fanden sich Pollen der genmanipulierten Pflanzen noch in 26 km Entfernung. Doch damit nicht genug: Ein Jahr später wurde auf einem der Felder herbizidresistenter, wilder Senf gefunden. Untersuchungen ergaben, dass dieser Senf dieselben genetischen Eigenschaften hatte wie der dort angebaute herbizidresistente Raps. Das Ergebnis überraschte selbst Genkritiker, die eine derartige Übertragung von Eigenschaften genmanipulierter Pflanzen selbst auf verwandte Pflanzen, geschweige denn auf entfernt verwandte Pflanzen für eher unwahrscheinlich gehalten hatten. „Einmal genetisch verändert kann sich der ungewollt entstandene Wildsenf ungehindert ausbreiten“, betont der britische Wissenschaftler Brian Johnson, Mitglied des Expertengremiums, das den Feldversuch begleitet hat.

Luxemburgs Regierung dürfte damit neue Argumente haben, um sich bei der Brüsseler EU-Kommission gegen die Zulassung genmanipulierter Maissorten u. a. durchzusetzen.